



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## **PROTOKOLL**

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats**  
**BL**

Alois-Schieß-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Janina Böttner

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1340  
Fax 08122/58-1109  
BL.Sitzungsdienst@lra-  
ed.de

Erding, 15.05.2018  
Az.:  
2014-2020/KT/014

### **14. Sitzung des Kreistages am 22.01.2018**

#### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Attenhauser, Peter  
Bauer, Thomas Dr.  
Bauernfeind, Petra  
Biller, Josef  
Bitzer, Valentin  
Dieckmann, Ulla  
Eichinger, Gertrud  
Els, Georg  
Empl, Korbinian  
Fischer, Siegfried  
Forster, Rainer  
Frank-Mayer, Ursula  
Gaigl, Ullrich  
Geisberger, Ferdinand  
Glaubitz, Stephan  
Gotz, Maximilian  
Grasser, Maria  
Gruber, Michael  
Grundner, Heinz  
Hartl, Anni  
Hofstetter, Franz Josef



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Huber, Martin  
Jell, Simone  
Kirmair, Ludwig  
Kressirer, Maximilian  
Kuhn, Günther  
Lackner, Helmut  
Lanzinger, Rupert  
Mehringer, Rainer  
Meister, Michaela  
Minet, Doris  
Oberhofer, Michael  
Peis, Johann  
Puschmann, Dr. Christoph  
Ranft, Manfred  
Rudolf, Ludwig Dr. med.  
Scheumaier, Bernd  
Schreder, Thomas  
Schreiner, Hans  
Schwimmer, Hans  
Schwimmer, Jakob  
Sigl, Gerlinde  
Slawny, Manfred  
Sterr, Josef  
Sticha, Christoph  
Stieglmeier, Helga  
Treffler, Christina  
Treffler, Stephan  
Vogelfänger, Cornelia  
Vogl, Willi  
Waxenberger, Rudolf Helmut  
Ways, Rudolf  
Wiesmaier, Hans  
**sowie als Vorsitzender:**  
Bayerstorfer, Martin Landrat



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

### von der Verwaltung:

Böttner, Janina	Protokoll
Fiebrandt-Kirmeyer, Claudia	Pressesprecherin
Fuchs-Weber, Karin	BL

### Ferner nehmen teil:

Friess-Ott, Gertrud, Pflegedirektorin Klinikum, zu TOP 1  
Mohácsi Sandor, Vorstand Klinikum, zu TOP 1

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:03 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

## **Tagesordnung**

### **Öffentliche Sitzung:**

Vorab Tagesordnung - Fragen der SPD

1. Klinikum Landkreis Erding Wirtschaftsplan 2018  
Vorlage: 2017/2357
2. Bekanntgaben und Anfragen

### **Vorab Tagesordnung - Fragen der SPD**

**Der Vorsitzende** gibt vorab bekannt, dass von der SPD eine Anfrage an die Regierung von Oberbayern, Frau Stefanie Weber ging.

### **Anfrage wegen Änderung der Unternehmenssatzung des „Klinikum Landkreis Erding“, insbes. Aufgabenbeschreibung Vorstand/**

*Nach § 10 Abs. 6 muss der Wirtschaftsplan des KU dem Kreistag zur Prüfung, Beratung und Anpassung zugeleitet werden. Der Kreistag kann dazu auch dem Verwaltungsrat Weisungen erteilen. Ist Ihrer Meinung nach die Diskussion des Wirtschaftsplans incl. Stellenplan öffentlich möglich? Eine uns vom Landrat zugestellt Einschätzung einer Rechtsanwaltskanzlei stellt dazu fest:*

Zudem ließt er die Feststellung von Frau Fusarri vor:

*Nach unserer Rechtsauffassung ist daher die Fassung des Wirtschaftsplans in öffentlicher Sitzung des Kreistages aus o.g. Gründen zulässig.*



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Herr Zehe von der Regierung von Oberbayern hat dem bereits mündlich zugestimmt. Über die Öffentlichkeit muss somit nicht diskutiert werden sagt **der Vorsitzende**.

Zudem hat die SPD vorab noch folgende Fragen schriftlich gestellt:

- *Warum findet sich in der Darstellung des Stellenplans keine detailliertere Aufschlüsselung der Gehaltsgruppen?*
- *Wieviele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind AT-Mitarbeiter/innen, also mit außertariflichen Verträgen?*
- *Wieviele Planstellen und wieviele „besetzte Stellen“ gibt es?*

## **1. Klinikum Landkreis Erding Wirtschaftsplan 2018** **Vorlage: 2017/2357**

**Der Vorsitzende** nimmt ausführlich Stellung:

Wie Sie alle wissen, wurde in der Kreistagssitzung 2017 nicht die Rechtsform geändert, sondern die Satzung für das Kommunalunternehmen und dabei war entscheidend, dass der Wirtschaftsplan (WP) vorberatend im Verwaltungsrat im Kreistag zu beraten ist und dann als Empfehlung weisungsgebunden an die Verwaltungsräte weitergegeben wird. Vom Prozedere gibt der Kreistag formell die entsprechende Beschlusslage vor und der Verwaltungsrat wird sich in dieser Woche so verhalten, dass er dem WP zustimmt. Der WP, der Ihnen vorliegt, beziffert Defizit von 2.449.601 €. Es ist eine Verringerung des Jahresfehlbetrages von rund 2,9 Mio €, d.h. wir sind sehr sportlich an diese Entscheidung gegangen. Nach Auftrag an das Wirtschaftsprüfungsbüro, Herrn Salzberger, wird eine klare Abgrenzung zum 31.12.2017 im Verhältnis zu einer Art Neustart/Neubeginn zum 01.01.2018 des Unternehmens vorgenommen. Die Bestandserhebung ist sinnvoll, um eine Linie festzulegen, bei der wir darstellen können, was war bisher und was ist seit der Änderungssatzung neues passiert.

Wir können feststellen, dass der Landkreis Erding mit seinem Kommunalunternehmen Klinikum Landkreis Erding (Standorten Erding und Dorfen) in den letzten Jahren viel erreicht hat und in nächster Zeit auch viel vorhat. Ich habe in den letzten Wochen einige Gespräche mit Vertretern der Kliniken innerhalb des Landkreises führen dürfen. Konkret mit der Airport Klinik, die dabei signalisierte, sich eine Zusammenarbeit mit uns vorzustellen. Es wird eine Herausforderung sein, darzustellen wo man tatsächlich intensive, zusätzliche Effekte nutzen könne, ohne die Eigenständigkeit des Klinikums aufgeben zu müssen. Wir sind mit Bürgermeister Ranft (Stiftungsratsvorsitzender Wartenberg) in Kontakt. In einer Verwaltungsratssitzung Mitte des Jahres in Wartenberg, sollten wir neben einer Besichtigung grundsätzlich überlegen, inwieweit eine Zusammenarbeit sinnvoll ist. Strategisch ist mir wichtig, dass das Kommunalunternehmen Landkreis Erding mit den ortsansässigen Kliniken zusammenarbeitet. Eine weitere, strategische Option außerhalb des Landkreises schließe ich zum jetzigen Zeitpunkt aus, da wir die Regionalität in den Vordergrund stellen sollten. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, auch in dem Bereich psychiatrische Schmerz-Tagesklinik und Institutsambulanz mit dem Bezirk Oberbayern



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

zusammen zu arbeiten. Das Haus in Taufkirchen, das bestimmte Bereiche abdecke, komme für uns nicht infrage, aber man überlege, dieser Ambulanz im Bereich des Klinikums Erding Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. In der Vergangenheit haben die Mitarbeiter sehr engagiert und motiviert gearbeitet und mir ist wichtig, dass sie auch künftig in geänderter Struktur genauso gut arbeiten werden. Dazu darf ich eine E-Mail des Personalratsvorsitzenden, Herrn Pfanzelt vorlesen:

*Sehr geehrter Herr Landrat, ich möchte mich nochmals für das offene Gespräch und angenehme Atmosphäre vom 15.01.2018 bedanken. Der Personalrat wird die Bemühung zur raschen Verbesserung unseres Klinikums nachhaltig mit allen Kräften unterstützen. Besonders erfreulich ist Ihre Absicht, den Personalrat bei Bedarf als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Dieser Bereitschaft möchte ich Ihnen im Auftrag des ganzen Personalrats herzlichst danken.*

Sie sehen meine sehr verehrten Damen und Herren, dass es hier ein großes, gemeinsames Zusammenwirken gibt und von der Belegschaft sehr offen und unterstützend bewertet wird. Wir brauchen eine Erweiterung des ambulanten OP's und dazu ist es notwendig, entsprechende Investitionen zu tätigen, die wir in der Planung vorgesehen haben. Wir wollen den Ausbau der ambulanten Schmerztagesklinik und der Stationären in Dorfen. Das Schlaflabor weiter entwickeln, da es erfolgreich umgesetzt werden kann und die Nachfrage gegeben ist. Ein weiterer Ausbau des Standorts Dorfen insbesondere für den östlichen Landkreis sei notwendig, um die Versorgung sicherzustellen. Wir haben immer wieder Umfragen mitbekommen, dass insbesondere in diesem Landkreisteil sehr viele Patienten in benachbarte Häuser gehen. Das ist zu verbessern. Einer der wichtigsten Punkte dürfte dabei die Portal-Praxis in Taufkirchen sein. Deshalb ist es wichtig, diese zu besetzen, damit Zuweisungen erfolgen.

Auch die Dialyse soll in Abstimmung mit dem Betreiber der KFH erweitert werden. Sie wollen mit einem Neubau (Überplanung auf dem Gelände des Klinikums) dafür sorgen, dass KFH wieder den Ansprüchen entsprechend Belegungen schaffen kann. Wer die Investition dafür tätigt, wird abseits noch verhandelt. Das wir konkret am planen sind, kann der Oberbürgermeister bestätigen, nachdem erste Gespräche bezüglich des Standortes geführt wurden und eine Grundkonzeption vorgelegt wurde.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, der Kernsatz dürfte sein, dass wir dieses Klinikum weiterentwickeln und das mit mehr Personal. Rund 1.020 Beschäftigte und 680 Vollzeitkräfte (VZ). Ein Plus bei den Ärzten von 4,3 VZ und ein Plus bei den Pflegekräften von 10,7 VZ. Was bisher geleistet wurde war hervorragend. Die Mitarbeiter sind an die Grenzen des belastbaren gegangen und deshalb sollte die Zustimmung des Stellenplans (deutlicher Erweiterung) ein klares Zeichen sein. Wir haben eine Reduzierung bei den externen Kräften, da wir eigenes Personal wollen. Ich spreche mich auch dagegen aus, weitere Verlagerungen im Bereich des Personalwohngebäudes vorzunehmen. Dieses soll überwiegend (bis auf eine Ausnahme) als Personalwohngebäude genutzt werden, nachdem der Wohnraum im Landkreis Erding sehr knapp ist - insbesondere für diejenigen, die eine Pflegeausbildung in unseren Schulen absolvieren. Wir wollen ihnen bezahlbaren Wohnraum ermöglichen. Ich bin fest überzeugt, dass wir durch das neue Bildungszentrum für Gesundheitsberufe dafür sorgen, dass der Nachwuchs im Haus gesichert ist. Beginnend vom Vor-



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

stand, dem stellvertretenden Vorstand, ärztlichen Leiter, der Pflegedirektorin und dem Personalrat sind alle sehr ehrgeizig und interessiert, dieses Haus weiterzuentwickeln und dabei strukturelle Änderung in einigen Bereichen vorzunehmen, was notwendig ist. Synergieeffekte zu nutzen ist Aufgabe des Verwaltungsrats, um politische Akzente zu setzen. Heute geht es darum, diesem Haus die Perspektive zu geben, künftig für die Gesundheitsversorgung der Bürger da zu sein und Leistungen erbringen zu können, die gefordert sind.

33.000 Patienten, die den Weg nach Erding und Dorfen suchen und nicht enttäuscht werden dürfen. Unabhängig davon, ob 17.000 stationär oder 16.000 ambulant versorgt werden. Bei einer akuten, ambulanten Notfallsituation ist das Klinikum ein sehr leistungsfähiges und unschlagbares Haus. Alle miteinander müssen sich anstrengen und ich bitte Sie, diesen WP in der vorgeschlagenen Form zuzustimmen.

**Kreisrätin Dieckmann** bittet um Beantwortung ihrer Fragen:

- 1) *Warum findet sich in der Darstellung des Stellenplans keine detailliertere Aufschlüsselung der Gehaltsgruppen?*
- 2) *Wieviele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind AT-Mitarbeiter/innen, also mit außertariflichen Verträgen?*
- 3) *Wieviele Planstellen und wieviele „besetzte Stellen“ gibt es?*

**Herr Mohácsi** (Vorstand Klinikum) antwortet ihr wie folgt:

1) Es liegt daran, dass die Planungssystematik im Krankenhaus eine andere ist. Es werden keine Planstellen mit entsprechenden Entgeltgruppen, sondern Stellen entsprechend der Kostenstellen (z.B. Pflege, medizinische Fachabteilung, Sozialdienst) geplant. Die durchschnittlichen VZ je Kostenstelle ist die Planvorgabe und jedem Abteilungsleiter ist freigestellt, wie er diese aufs Jahresmittel bzw. Stellenplan verteilt. Manchmal können freie Stellen nicht sofort besetzt werden und bleiben daher zwischenzeitlich frei, umgekehrt werden geeignete Bewerber auch ohne aktuell freie Stelle eingestellt; entscheidend ist die Einhaltung des Stellenplans im Jahresmittel.

2) Von insgesamt 1.020 Mitarbeitern (ohne Schüler 820) sind 29 mit einem außertariflichen Vertrag.

3) Für 2018 gibt es 691 VZ und besetzt waren im letzten Jahr 664. Er ergänzt, dass mit der Klinik Wartenberg bereits seit vielen Jahren eine sehr gute Kooperation besteht, z.B. werden akut stationäre Patienten regelmäßig im Anschluss in die Klinik Wartenberg verlegt. Es wurde vor einigen Jahren bereits überprüft, ob eine Akutgeriatrie auch für Erding oder Dorfen interessant sei, diese hätte sich aber wirtschaftlich nicht gerechnet. Hinzu kam, dass im Gespräch mit der Klinik Wartenberg und den Krankenkassen eine weitere Akutgeriatrie im Landkreis als nicht sinnvoll gesehen wurde. Die Kassen argumentierten, im Landkreis gebe es bereits eine Akutgeriatrie, die noch nicht voll ausgelastet sei und sie daher einer weiteren im Landkreis nicht zustimmen würden.

Bis vor 2 Jahren gab es in der Zentralen Notfallaufnahme nur einen fest der Notaufnahme zugeordneten Facharzt, die anderen Ärzte rotierten aus den einzelnen Abteilungen in die Notaufnahme; dieser Zustand war sehr



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

unbefriedigend. Deshalb wurde bereits 2015 beschlossen, ein eigenes Ärzteteam für die Notaufnahme aufzubauen. Im Augenblick haben wir 5 VZ Ärzte in der Notfallaufnahme geplant und besetzt. Zudem kommt zum 01.04.2018 ein erfahrener Chirurg als neuer ärztlicher Leiter.

**Kreisrat Treffler** möchte wissen, wie man auf die Fallzahlen von 8,2 % (WP S. 7) komme und wie die Überführung des Personals zu proMED sei (S. 10). Und fragt zudem, warum die Stellen im Pflegedienst verringert wurden (S. 21).

**Der Vorsitzende** antwortet, dass es immer mal zu Verschiebungen in der Stellensituation komme. Der Rückgang des Stellenplans 2018 erkläre sich durch eine Verschiebung des Bereichs „Service“ in den Wirtschafts- & Versorgungsdienst. Es sind dieselben Leute, jedoch einem anderen Bereich zugeordnet. Im Bereich Wirtschafts- & Versorgungsdienst seien es + 10,7 VK, von denen 8 aus der Pflege kommen. Insgesamt werde das Personal aufgebaut, aber anders zugeordnet. In Personal der Ausbildungsstätten 10,2 (2016) und 18,5 (2018) – Gesamtsumme von 637,5 (2016) zu 680,5 (2018) VK.

Er gibt bekannt, dass es im Kommunalunternehmen keinen TVÖD gebe, sondern einen Haustarif, der sich am TVÖD anlehne. Die proMED GmbH wurde 2005 gegründet, damals wäre die Zusatzversorgung sehr hoch gewesen. Die Mitarbeiter der proMED seien dem Kommunalunternehmen Krankenhaus nicht gleich gestellt.

**Herr Mohácsi** antwortet zur Frage nach der Anzahl von Pflegekräften, dass es in einigen anderen Ländern sogenannte „Pflegeschlüssel“ gebe, jedoch in Deutschland hierfür keine gesetzliche Vorgabe existiere. Sowohl vom Stellenplan als auch Markt wünsche er sich mehr Pflegekräfte. Im Vergleich der kommunalen Häuser ist das Klinikum Landkreis Erding derzeit leicht überdurchschnittlich gut besetzt, was vor 4 Jahren noch anders war. Zur Frage bzgl. der geplanten Steigerungen der Fallzahlen kann er sagen, dass jedes Jahr (in Abstimmung mit Chefärzten) geplant werde, welche Fall-/Punktzahlen erreichbar wären. In 2017 gab es aufgrund des zeitweise geschlossenen Kreissaals insgesamt eine starke Planunterschreitung. Er sei guter Dinge, ein moderates Wachstum in 2018 gegenüber dem Jahr 2015 zu erzielen, da insbesondere auch neue Bereiche (Schmerztherapie, Schlaflabor) in der Zwischenzeit hinzugekommen seien.

**Kreisrätin Stieglmeier** möchte wissen, wie der Schlüssel der Pflegekräfte am Patienten sei und welche Punkte angedacht waren, um ein geringeres Defizit zu erreichen. Zudem hieße es, man verabschiede sich von der Wachstumsstrategie jedoch möchte sie wissen, was die neue sei. Es wurde im Verwaltungsrat eine neue Kreditaufnahme beschlossen, die sie im WP nicht finden konnte.

**Der Vorsitzende** gehe von + 3,3 % an Erlösen aus, was bei einem Defizit von 2.445.000 € sportlich gerechnet sei. Es solle eine klare Trennung geben, was bis 31.12.2017 und ab 01.01.2018 an Forderungen / Verbindlichkeiten war. Im Bereich Pflege gebe es eine deutliche Personalmehrung und eine Verringerung bei den Fremdarbeitsplätzen.



LANDKREIS  
ERDING

Büro des Landrats  
BL

**Frau Friess-Ott** (Pflegedirektorin Klinikum) sagt zur Personalgewinnung, dass es in den letzten 5 Jahren schwierig war, Pflegepersonal zu bekommen. Durch die Errichtung der Schule ist ein Stillstand erkennbar, ca. 300 Pflegekräfte seien im Haus, wovon ca. 50 aus der eigenen Schule kommen. Es wurde das Arbeitszeitmodell von früher 24 Std. zu 2x 12 Std. geändert, was auch mehr Personal bedeute. Ihr bereite es große Sorge, da es z.B. bei Demenzkrankenpflege zu wenig Schwestern am Patienten gebe, denn Pflege solle ausreichend und zweckmäßig sein. Auf 10-20 Patienten komme lediglich eine Pflegekraft, was menschenunwürdig sei.

**Kreisrätin Stieglmeier** fragt, was jemand im Pflegedienst und im Versorgungsdienst mache.

**Herr Mohácsi** antwortet, die Krankenschwester mache die klassische Pflege des Patienten mit hochqualifizierter Versorgung. Daneben gebe es Serviceleistungen, die vor 10 Jahren noch von Pflegekräfte übernommen wurden; aus der Not heraus wurden damals speziell Servicekräfte eingestellt, die z.B. Essen und Getränke austeilten, Patienten bei der Bedienung des Telefon- und Internet behilflich sind oder die zugehörigen Gutscheine verkaufen. Dies sind keine Aufgaben, die examinierte Pflegekräfte machen müssen. 8 Mitarbeiter wurden nun in den Servicebereich umgeschüsselt. Auf den Normalstationen und der Intensivstation hatte man in 2012 186,5 VZ incl. Servicekräfte. In 2018 habe man nun 191,9 VZ eingeplant (ohne Servicekräfte), das entspricht einem Aufbau von ca. + 13,4 VZ in der Pflege auf Stationen. Im Funktionsdienst (Anästhesie- und OP-Pflege) waren es in 2012 86,8 VZ und in 2018 98,5 VZ = + 12,2 VK. Herr Mohácsi möchte noch einen Satz zur Diskussion um die „Wachstumsstrategie sagen. Die Tarifabschlüsse im öffentlichen Dienst seien deutlich höher, als die Vergütungsanpassungen für Krankenhäuser. Momentan liege man bei unverändertem Personalbestand bei jährlichen Personalkostensteigerungen in Höhe von 3-4 %; dem gegenüber erhöhen sich die Erlöse für gleiche Leistung jährlich lediglich um 1,5-2,5 %. Die Schere zwischen Erlösen bei Null-Wachstum und gleichem Personal geht so von Jahr zu Jahr auseinander. Ein Haus was Grund- und Regelversorgung anbietet, müsse auf Wachstum setzen, um diese Kosten-Erlös-Schere wenigstens ein Stück weit zu schließen. Da man mit Notfallpatienten im Gegensatz zu elektiven Patienten keine kostendeckenden Erlöse habe, sei ein Wachstum mit elektiven Patienten die einzige Möglichkeit, einen positiven Deckungsbeitrag zu erreichen.

**Kreisrat Els** sei es wichtig, über das externe Büro die Situation zum 31.12.2017 festzustellen. Was sicher vielen Verantwortlichen Bauchschmerzen bereite, ob diese Entscheidungen auch der richtige Weg sei. Er sehe im WP eine klare und sichere Zukunft für das Klinikum und fände es hilfreich, ein externes Monitoring durchzuführen.

**Der Vorsitzende** sehe es schwierig, da man nicht sagen könne, wie viele Patienten man wirklich im Jahr habe. Falls keine Vollbelegung eintrete, können Mitarbeiter ihre Ü-Stunden abbauen. Bei dem bescheidenen Wachstum von 3,3 % (seit 2015) wolle man sich durch bestehendes Personal weiterentwickeln und insbesondere die Pflege- und Ärzteausweitung vornehmen. Für das Monitoring seien Haushaltsmittel eingestellt.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Kreisrätin Stieglmeier** fragt nochmal nach den Krediten.

**Herr Mohácsi** erwähnt, dass Ende letzten Jahres ein kurzfristiges Darlehen für 2 Mio € (6 Monate) aufgenommen wurde. Im WP 2018 ist bereits die Tilgung dieses Darlehens vorgesehen.

**Kreisrätin Meister** findet es positiv, dass der WP öffentlich diskutiert werde und die Notfallambulanz mit weiterem Personal verstärkt werde. Sie konnte keine Abbildung zur Dialyse finden.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass die Dialyse vom KFH betrieben werde und nicht vom Klinikum. Die KFH wisse noch nicht, in welchem Modell die neuen Räumlichkeiten eingerichtet werden können.

**Kreisrat Kuhn** stellt fest, dass die Krankenhausfinanzierungen nicht leicht zu regeln seien. Er kann sich nicht erklären, warum die Personalsumme bei proMED von 700.000 € (Zusatzversorgung) so hoch sei.

**Der Vorsitzende** antwortet zur Zusatzversorgung (ZVK), dass diese im öffentlichen Dienst „Zwangsmitgliedschaft“ bedeutet. Er gebe ihm recht, dass es nicht 700.000 € sondern weniger werden und man derzeit überprüfe, ob eine Angleichung der ZVK möglich sei. Allein die Notfallaufnahme verursache über 1 Mio € Defizit, was wirtschaftlich nachteilig sei. Er rechne auf, wenn Notfallambulanz, die Geburtshilfe und den 2 auf 3-Bett Zimmer Standard ändere, würden größere Einsparungen gemacht, was aber seiner Meinung nicht sinnvoll sei. Den Bürgern müsse man Notfallambulanz und Geburtsabteilung bieten; „riesen Gewinne“ können deshalb nicht erzielt werden und es werden keine Einsparungen bei Ärzten und Pflegekräften vorgenommen. In den Nachbarlandkreisen gibt es meistens nur einen Klinikstandort bzw. mussten zum Teil sogar Standorte (Moosburg) geschlossen werden.

**Kreisrätin Treffler** sagt, der WP sehe vor, dass es 8,2 % mehr im stationären Bereich werden. Sie möchte von Frau Friess-Ott wissen, ob durch die Personalerhöhung die Patienten gut versorgt werden.

**Frau Friess-Ott** meint, der Stellenplan wurde für 2018 bewusst moderat gehalten und sie hoffe, noch mehr Stellen generieren zu können.

**Kreisrat Huber** finde es sehr gut, dass sich die Bedingungen für das Personal verbessern sollen und hoffe, dass eine Kreissaalschließung wie im letzten Jahr nicht wieder vorkomme.

Da keinen weiteren Wortmeldungen erfolgen, verließt **der Vorsitzende** den folgenden Beschlussvorschlag:

#### **Beschluss: KT/0077-20**

Der Wirtschaftsplan (Erfolgs- und Vermögensplan) für das Klinikum Landkreis Erding wird wie Ihnen vorliegend für das Jahr 2018 so empfohlen an den Verwaltungsrat des Klinikums Landkreis Erding.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 54 : 0 Stimmen**



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## 2. Bekanntgaben und Anfragen

*Keine!*

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Kreistages um 15:45 Uhr.

Büro des Landrats  
BL

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Janina Böttner  
Verwaltungsangestellte